

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
2. Zum Umfeld einer Bedrohungsanalyse.	11
2.1 Zur Geschichte westlicher Bedrohungsvorstellungen	11
2.2 Innen- und außenpolitische Bedürfnisse	13
2.3 Auswirkungen auf militärische Planungen - Balance zwischen Rüstungswettlauf und Unterlegenheit	14
2.4 Einflüsse von Wirtschaft und Apparat	15
2.5 Was könnte die Sowjetunion veranlassen, Westeuropa militärisch zu erobern?	17
3. Kriegsvorbereitungen-frühe Hinweise?	19
3.1 Vorlauf in Beschaffung und Personalumfang — historischer Vergleich	19
3.2 Wirklichkeitsferne Spiele mit Haushaltszahlen.	19
4. Kann die Sowjetunion einen konventionellen Abnutzungskrieg gewinnen?	26
4.1 Kriegsbilder und die Wahrscheinlichkeit eines Abnutzungs- krieges.	26
4.2 Bevölkerungszahlen und Wirtschaftskraft, NATO — Warschauer Pakt	27
4.3 Die Seestreitkräfte NATO-Warschauer Pakt	29
4.4 Die geostrategische Behinderung der Sowjetunion zur See	34
4.5 Das fehlende Stützpunktsystem zur See.	37
4.6 Die technische Überlegenheit westlicher U-Boot-Bekämpfung	38
4.7 Die Sowjetunion hat keine Chance, die Seeverbindungen USA — Europa zu unterbrechen.	41
5. Reichen die Mittel der Sowjetunion für den Sieg in einem Blitzkrieg?	43
5.1 Gesamtstreitkräftezahlen - Die NATO ist überlegen	43
5.2 Eine Aufteilung der Soldaten nach Funktionen macht die Rote Armee nicht bedrohlicher.	47
5.3 Auch in der Zahl der Landstreitkräfte ist die NATO nicht unterlegen	48

5.4	Die Sowjetunion hat nicht nur NATO-Anrainer.	49
5.5	Das NATO-Bedrohungsbild zu Land.	52
5.6	253 präsenle Divisionen des Warschauer Paktes?.	52
5.7	Divisionszahlen nicht vergleichbar.	54
5.8	Auch in Mitteleuropa keine überwältigende Überlegenheit an Soldaten.	56
5.9	Die Rote Armee allein reicht nicht aus. Die übrigen Warschauer-Pakt-Armeen müssen mit angreifen!.	58
5.10	Kann die Rote Armee die Bindung als Besatzungs- streitmacht abstreifen?.	59
5.11	Verstärkung Ost gegen Verstärkung West.	61
5.12	Mobilisierung — ein zeitkritischer Faktor.	63
/		
6.	Rote Armee von innen.	64
6.1	Führer- und Unterführerdichte.	64
6.2	Kampfmoral.	64
6.3	Führen nach Plan.	66
7.	Zur Überlegenheit des sowjetischen Materials nach Zahl und Güte.	68
7.1	Panzerstatistik.	68
7.2	Kräftevergleich Zweiter Weltkrieg.	70
7.3	Westliches Material überlegen — Beispiel Panzer.	71
7.4	Klarstand durch Reparaturanfälligkeit eingeschränkt?	75
7.5	Grenzgebiet zwischen NATO und Warschauer Pakt panzerungünstig.	77
7.6	Zieht der Angreifer aus einer Panzerüberlegenheit noch Vorteile?.	78
7.7	Panzer als Einsatzmittel im Nuklearkrieg.	80
8.	Kräftevergleich der taktischen Luftstreitkräfte.	81
9.	Nuklearwaffen.	87
9.1	Atomare Schneisen in konventioneller Verteidigung mit Nuklearwaffen kürzerer und mittlerer Reichweite.	87
9.2	Ausschaltung der gesamten konventionellen und atomaren Widerstandskräfte in und für Europa.	88
9.3	Kräftevergleich Nuklearwaffen kürzerer und mittlerer Reichweite.	90
9.4	Der Ausschluß der „Forward Based Systems“ bei SALT und START.	91
9.5	Cruise Missiles erweitern die Grauzone zwischen nukleartaktischen und nuklearstrategischen Waffen.	95
9.6	Die strategischen Nuklearwaffen.	97
9.7	Das Wettrennen Trägersysteme gegen Sprengköpfe.	103

10. Schlußbemerkung ..	105
11. Zusammenfassung.	110
Anmerkungen.	116
Literaturverzeichnis.	126
Die Kontroverse.	131
Hans Rühle: Wunschträume statt Alpträume.....	131
Andreas von Bülow: Die eingebildete Ohnmacht.	145
Nachweise.	152
Die Autoren.	153